



David Grossman

Eine Frau flieht vor einer Nachricht

Fischer Taschenbuch Verlag 2011 ∨ 728 Seiten ∨ 10,99 Euro

Rezension von JAN VAN NAHL

Drei Jahre bangen Wartens sollten ein Ende haben – doch am Tag seiner Entlassung meldet sich der junge israelische Soldat Ofer zu weiteren 28 Tagen Kriegseinsatz. Ein Dienstleister, den seine Mutter Ora nicht verstehen, nicht verarbeiten kann. Sie steigert sich hinein in die panische Angst, Meldung über den Tod ihres Sohns zu erhalten. Unfähig, den Alltag weiter zu bewältigen, bricht sie auf zu einer Wanderung, flieht von dem Ort, an dem sie die Schreckensnachricht erhalten könnte. Ihre Begleitung: Avram, von Krieg und Folter gezeichneter Jugendfreund und Vater Oras. Die einmonatige Reise durch Israel wird nicht nur zu einer Zeit der Aufarbeitung eigener Erlebnisse, Ängste und Träume – sie zeichnet auch ein detailliertes Bild der tiefsitzenden Konflikte im Land.

Ein wichtiges Werk des vielfach preisgekrönten israelischen Autors David Grossman, das seit einiger Zeit nun (neben weiteren seiner Büchern) als preisgünstiges Taschenbuch in deutscher Übersetzung beim Fischer Verlag vorliegt. Seit Jahrzehnten ist Grossman als Friedensaktivist tätig, wurde im Herbst 2010 für sein Engagement mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet; sein Anliegen: Das Ende der Kriege zwischen Israel und Palästina, endlich die Möglichkeit eines Neubeginns. Protagonistin Ora scheint in vielen Punkten dem realen Leben Grossmans entsprungen, auch er hatte zwei Söhne im Militäreinsatz: Wenn Ora in Rückblenden von Ofer erzählt, dann war es Grossman, der schrieb – der Gedanke an den Sohn sollte diesen schützen. Doch Uri, der jüngere seiner Söhne, wurde in den letzten Tagen des Libanonkriegs 2006 bei einem Einsatz getötet. Ein einschneidendes Ereignis und eine eindring-

liche Erzählung, die in trockener, doch umso intensiverer Sprache nicht nur das persönliche Schicksal aufarbeitet, sondern die Geschichte eines weit zurückreichenden Konflikts, der auch im Jahre 2012 die Nachrichten fast täglich mit neuen Meldungen zu Krieg und Gewalt füllt.

Grossmans Roman ist anspruchsvolle Lektüre, die mit zeitlicher und räumlicher Verschränkung auch den geübten Leser fordert. Damit wird ihm wohl leider nicht die breite öffentliche Reaktion zuteil werden, die jüngst Literaturnobelpreisträger Günter Grass mit den wenigen Zeilen eines Gedichts auf Israel provozierte; 700 Seiten minutiöser Schilderung überdecken dem Durchschnittsleser nur zu leicht die Kernaussagen Grossmans. Vom Versuch der Lektüre sollte das doch niemanden abhalten!

www.alliteratus.com ∨ www.facebook.com/alliteratus

© Alliteratus 2012 ∨ Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser